



## **Danke, Ingo Krampen!**

### Nachruf auf einen großen Künstler des Rechts und der Menschlichkeit

Am 17. Oktober ist Ingo Krampen über die Schwelle gegangen.

Er verließ die Erde um die selbe Zeit des Jahres, um die er sie 74 Jahre zuvor betreten hatte: zu Michaeli. Das passte zu seiner Persönlichkeit. Ingo war ein Michaelit – und treuer Schüler der Michaelschule. Am 28. September 1950 in Witten geboren, besuchte Ingo Krampen bald schon die Bochumer Waldorfschule. Dort lernte er Menschen kennen, die über die Schulzeit hinaus bleibende Weggefährten wurden. Das galt nicht nur für Mitschüler, sondern auch für den Vater eines Klassenkameraden, den Juristen Wilhelm Ernst Barkhoff. Der - heute vor allem als Gründer (nicht nur) der GLS-Bank bekannte - Anwalt wurde ihm Inspirator und Vorbild. So studierte Ingo Jura, erhielt 1978 die Zulassung als Rechtsanwalt und trat dann in die Kanzlei Barkhoff ein.

Das war alles andere als eine gewöhnliche Kanzlei. Inspiriert von Wilhelm Ernst als charismatischem Großmeister einer lebensnahen, in Liebe getauchten Anthroposophie, inkarnierte sich hier eine besondere Konstellation junger Menschen. Die Sozietät Barkhoff und Partner wurde zum Konzeptions- und Geburtsort ungezählter Initiativen, Impulse und Neugestaltungen im Bereich des Sozialen Lebens. Bochum war zu dieser Zeit das weit ausstrahlende Zentrum einer zukunftsorientierten Praxis-Anthroposophie.

Die raue, harte Welt des Ruhrgebietes, das selbst immer schon dicht am Abgrund stand (und durch wirtschaftlichen Niedergang und das bevorstehende Ende des Bergbaues einem neuen, noch unbekanntem Abgrund entgegensah), begünstigte eine Anthroposophie, die gegen sonst gelegentlich vorhandene Tendenzen zu Selbstgewissheit und Weltflucht nahezu immun war. Stattdessen gebär oder förderte sie eine Anthroposophie, die sich der scheinbar kalten, formalen Welt der Betriebe und Institutionen, der Gesetze und des kodifizierten Rechts, des Geldes und der notwendigen Finanzierungen so mit dem Herzen zuwandte, dass sie diese Welt nach und nach mit Bewußtsein, Wärme, Sinn und Wille zu durchdringen - und sie dabei zugleich im Sinne eines Dienstes für Freiheit und zeitgemäße Sozialität zu verwandeln vermochte.

Das Gesagte galt in besonderer Weise auch für Ingos Leben und Wirken. Zwar wurde er 1991 zusätzlich Notar, doch blieb er im Grunde zeitlebens Anwalt: Anwalt der Menschen, Anwalt der Freiheit, Anwalt einer friedlichen und freiheitlichen sozialen Gestaltung. Ein Rechtsanwalt, der das Recht nicht als Waffe, oder als Mittel, eigene Ziele gegen andere durchzusetzen, verstand, sondern als lebendiges, bildsames, schützendes und stützendes Instrumentarium, um Freiheit, Frieden, Entwicklung, Verständigung und Verantwortung zwischen Menschen und für das Ganze zu fördern.

In Auseinandersetzungen interessierte ihn nicht, wer Recht hatte, erst recht nicht Sieg oder Niederlage, sondern vielmehr, wie ein aufeinander Zugehen und die Gestaltung neuen, tragenden, selbstbestimmten Rechts möglich wäre. So wurde Ingo Krampen vor allem Schlichter und Mediator – sei es in Erb- und anderen Auseinandersetzungen, in Beziehungen und Trennungen, in Betrieben und gemeinnützigen Einrichtungen. Ungezählte Institutionen, Unternehmen, Initiativen oder Schulen in freier Trägerschaft begleitete er in deren Gründung, Gestaltung und inneren wie äußeren Entwicklung. So war Ingo bereits seit seinem 25. Lebensjahr intensiv mit der GLS Treuhand und später unter anderem auch mit den Hannoverschen Kassen verbunden. Beide Einrichtungen schätzten Ingos Integrität, Weitblick und Kompetenz so sehr, dass er dort jeweils für mehr als zwei Jahrzehnte als Aufsichtsrat und Vorsitzender des Aufsichtsrats amtierte.

Das Recht freier Schulen und die Verteidigung einer freien, menschengemäßen Erziehung lagen Ingo besonders am Herzen. So erstritt er nicht nur bahnbrechende Urteile für die freien Schulen und war Mitglied im Kuratorium des Instituts für Bildungsforschung und Bildungsrecht, sondern wurde auch zu einem Mitbegründer der Landesarbeitsgemeinschaft Waldorf NRW e.V., der Widar-Schule Bochum und des Europäischen Forums für Freiheit im Bildungswesen (effe). Als im Konvent der Europäischen Union über eine Charta der Grundrechte der Europäischen Union beraten wurde, verständigten Ingo und ich uns, eine Formulierung mit dem Ziel einer Sicherung des Rechts freier Schulen auch auf europäischer Ebene einzubringen. Trotz notwendiger Konzessionen in schwierigen Verhandlungen fanden Elemente unseres Vorschlages Eingang in das Europäische Primärrecht. Das war bei weitem nicht unsere einzige solche Zusammenarbeit. Ingo war immer hellwach und schnell zum Handeln bereit, wenn sich Möglichkeiten einer positiven Weiterentwicklung des Rechts boten.

Früh schon verband uns eine herzliche Freundschaft, die alle Wandlungen des Lebens überstehen sollte. Ingo war ein warmherziger, verständnisvoller, treuer Mensch mit der Gabe eines besonders tiefen, weisheitsvollen Humors. Und er war ein wundervoller Zuhörer wie Erzähler. Gerne baute er in Vorträge und Kurse, Gespräche und Mediationen kurze, bildhafte, manchmal doppelbödige, meist tiefsinnige Geschichten ein. Durch sie konnte er das Geschehen in andere Ebenen heben - und doch alle in ihrem jeweiligen Verständnis frei lassen. Zunehmend begann er, Geschichten nicht nur zu erzählen, sondern auch aufzuschreiben. So entstanden zuletzt etwa die Bücher «Lobo» oder «Der kleine Engel auf der Fensterbank - Weihnachtserzählungen aus zwei Jahrzehnten».

Ingo war einer der Menschen, die juristisch klar und präzise zu denken vermochten - und dennoch stets mit dem Herzen. Ein politisch höchst wacher, engagierter, empathisch vom Menschen her empfindender und handelnder Mensch, weltläufiger Zeitgenosse und in tiefem Sinne praktischer Anthroposoph.

Die Anthroposophische Gesellschaft lag ihm am Herzen. Er erschien zu fast allen Mitgliederversammlungen, beriet, wo sein Rat gefragt war, half, wo es galt, Konflikte zu lösen oder schlug erfolgreich eine Neugestaltung ihrer Satzung in Deutschland vor. Genau so war er der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft verbunden. Am engsten aber war seine Verbindung mit der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum. Ingo Krampen war einer ihrer initiativsten und wichtigsten Mitarbeiter. Ob mit Fragen, Anregungen und Beiträgen zur Sektionsarbeit und -Forschung, in der Juristenzusammenarbeit, im Kollegium oder mit der Konzeption einer Fortbildungsreihe, Ingo war ein tragendes Mitglied der Sektion und trug erheblich zu ihrem Gelingen bei.

Er war stets ansprechbar, half selbst oder wusste Rat, wer helfen könnte. Als die vom Sektionsleiter in Zusammenarbeit mit Armin Steuernagel, Ingo Krampen und anderen initiierte Forschungsarbeit zu einer Neugestaltung des Unternehmenseigentums als «Verantwortungseigentum» in ein Stadium eintrat, das für die Ausarbeitung einer konsistenten gesetzlichen Regelung umfangreiche juristische Mitarbeit erforderlich machte, empfahl uns Ingo seinen vormaligen Mitarbeiter Benjamin Böhm – auch das ein Glücksgriff, der erheblich zum Erfolg unseres Entwurfes in Wissenschaft, Politik und bei interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern beitrug. Die Sektion für Sozialwissenschaften dankt Ingo Krampen von ganzem Herzen!

Das Recht wird gerade in anthroposophischen Kreisen gerne unterschätzt. Man übersieht leicht das tief Menschliche, Lebendige des sich in der Herzensmitte je neu bildenden Rechts und verwechselt es stattdessen mit seinen Zerrbildern, wie Machtgehab, Formalismus, Bürokratie, oder mit der engherzigen Durchsetzung von aus Misstrauen und Angst geborenen, die Vielfalt des Lebens mißachtenden Gesetzen. So überlassen wir die Gestaltung des Rechts oft ungewollt den Kräften, die die Freiheit fürchten, ihren Gebrauch beschneiden und das Leben in starre Formen zwingen wollen.

„Recht-schaffend (werden)“, lautet der Titel von Ingos letztem Buch. Damit ist mehr gemeint, als sich um ein rechtschaffenes Leben zu bemühen. Das Recht selbst hat sich verändert. Es muss sich, will es sachgerecht sein und Bestand haben, in der Mitte zwischen den Menschen bilden. Seine Gestaltung ist in unsere Hände gelegt. Soll also die schwer erkrankte mittlere Sphäre des Sozialen Organismus gesunden, müssen wir alle bewusste und fähige (Mit-)Gestalter des Rechts werden. Dies miteinander lernend und ühend kann jede/r von uns immer mehr „Recht-schaffend werden“.

### Buch-Veröffentlichungen (und -Beiträge) von Ingo Krampen

- Fuchs/Krampen(Hrsg.), Selbstverwaltung macht Schule, Ffm.1992;
- Keller/Krampen(Hrsg.), Das Recht der Schulen in freier Trägerschaft, Handbuch für Praxis und Wissenschaft, Neuauflage Baden-Baden 2021
- Zahlreiche Aufsätze in Büchern und verschiedenen Zeitschriften, u.a. NJW, RdJB, R&B, FamFR und Info3;
- Ingo Krampen, Lobo, illustriert von Saskia Wagner, Borchten 2020



- Ingo Krampen, Der kleine Engel auf der Fensterbank, Weihnachtserzählungen aus zwei Jahrzehnten, Borchers 2023



- Ingo Krampen, Recht-schaffend werden - Aufbruch zu einer Rechtskultur der Verantwortung und des Vertrauens, Frankfurt 2024

### Artikel von Ingo Krampen in der Zeitschrift Die Drei:

- [Anthroposophische Zusatzausbildung für Juristen](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 10, 1995, Seite: 863](#)
- [Behinderte als ""Risikofaktoren](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 10, 1998, Seite: 49](#)
- [Das Menschenbild in der Justiz](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 5, 1994, Seite: 399](#)
- [Der behinderte Mensch: ein "Mangel" ?](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 7, 1980, Seite: 485](#)
- *Zu Michael Kirn: "Der deutsche Staat in Europa"*
- [Ingo Krampen, die Drei 11, 1991, Seite: 977](#)
- Rubrik: [Buchbesprechungen](#)
- [Der juristische Streit um die Rechtschreibreform](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 10, 1997, Seite: 996](#)
- [Eine Reform, die ihren Namen verdient. Das neue Kindschaftsrecht](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 4, 1998, Seite: 9](#)
- [Gibt es eine Symptomatologie für Juristen ?](#)

- [Ingo Krampen, die Drei 9, 1997, Seite: 850](#)
- [Im Bewusstsein des Todes. Der ""letzte Wille"": Erbrecht und letztwillige Verfügungen](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 8/9, 2001, Seite: 118](#)
- [Meditation und Freie Gerichtsbarkeit. Wege zu einer neuen Streitkultur](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 11, 2000, Seite: 34](#)
- [Menschen "umsetzen" wie Backsteine](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 3, 1979, Seite: 185](#)
- [Prüfstein des Gewissens. Das Soziale Hauptgesetz](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 11, 1980, Seite: 726](#)
- [Rechtsleben. "Mitleid" statt Strafe](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 2, 1997, Seite: 105](#)
- [Überwachungsstaat Bundesrepublik 1968-1998](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 4, 1998, Seite: 12](#)
- [Von Macht und Schuld zum Vertrauen](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 11, 1991, Seite: 941](#)
- [Wahrheit und Gerechtigkeit. Aspekte der Urteilsfindung im Rechtsleben](#)
- [Ingo Krampen, die Drei 10, 1996, Seite: 965](#)
- *Zu Stefan Leber (Hg.): ["Wesen und Funktion des Geldes"](#)*
- [Ingo Krampen, die Drei 2, 1990, Seite: 143](#)